



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

ZunftZytig Nr. 41

Dezember 2010

D Maischterreed in Laitväärs

Hochgeachtete Herren Mitmeister und Altmeister, sehr verehrte Herren Stadthalter und Altstatthalter, geachtete Herren Vorgesetzte und Altvorgesetzte, liebe Zunftbrüder einer Ehrenzunft zu Schiffleuten, geschätzte Leserinnen und Leser des Knote.

Ich habe meine diesjährige Rede anlässlich des Zunftmahls dem Thema «Nehmen und Geben» gewidmet. Mit den darin eingefügten Leitversen gebe ich den wesentlichen Inhalt in kurzer Form wieder.

Jetzt isch s verbyy mit em Bääerschiesse!
Jetzt wänn mer der Zumpftdaag richtig gniesse,
mit feyne Drepfli d Frindschaft begiesse.
Derzue derf ych Si hitte begriesse.

Lassen Sie mich vorab die werten Herren Ehrengäste und Gäste persönlich begrüßen.

Ai Eeregascht woo-n-y voorstelle kaa,
isch als Pilledraier e bekannte Maa.
Und er isch, daas het e bsundre Raiz:
der VR-Chef vo unsrer Stammdisch-Baiz.
Herzlich willkommen Dr. Hans Ruppner

Bim zwaite Eeregascht, doo mues y saage,
wäär s sprichweertlig Bier noo Minche draage.
Wäär däa Maa an unserem Disch nit kennt,
het die letschte Joor vo sym Lääbe pennt!
Herzlich willkommen Felix Rudolf von Rohr.

Mer hänn wytery Gescht an unsrem Disch.
Die ainte handle syt langem mit Fisch.
Die andere, au si wämmer häärzlig begriesse
sin d Vorstands-Gescht, woo s mit ys wänn gniesse.

Damit heisse ich nicht minder herzlich willkommen den Gemeinderat von Riehen, Christoph Bürgermeier, den hochgeachteten Meister unserer Schwesternzunft, Hansjörg «Giacomo» Plüss sowie die weiteren Gäste an der Vorgesetztentafel.

Me sett maine als Kinder doo het me no gleert,
waas sich in der Gsellschaft normaalerwyys gheert.

Wenn Aasprich hesch, wenn bereit bisch z nää,
isch s allewyyl no soo, denn muesch au gää!

Wenn y jetz due spezielli Byspiil ergrinde,
het daas nyt z due mit unsere Fischer-Frinde.
Doch waiss me – au wenn ebbe d Uussaage hingge –
der Fisch foot no allewyyl am Kopf aa stingge !

Vo z Ooberscht e sorglooses Nää. Derbyy
miesst d Oobrigkait aigentlig Voorbild syy!
Denn im Volgg, s kunnt aim vor, wie-n-e beese Draum,
falle d Epfel bekanntlig nit wyt vom Baum!

Me maint ebbe under de Zivilischte
findet me glyy numme no Egoischte.
Sell s Gmainwool in Zuekumpft nit kolabiere,
denn mien mer ys alli vvyll mee engagiere!

Mir Zimpfter hänn s z Basel emänd in der Hand,
als Vorbild fir d Stadt und villicht au fir s Land
mit Uusgwoogehait im Gäa und im Nää
der Gesellschaft verlooreni Wäärt wider z gää !

Unsere Zunft gibt auch! Gerne mache ich bereits heute Werbung für ein öffentliches Fest der E. Zunft zu Schiffleuten im nächsten Jahr:



Das 1. Schifferstechen in Basel am 20. August 2011

Im weiteren lade ich gerne bereits heute alle Zunftbrüder ein, an unserer **Zunftfahrt am 10. September 2011** teilzunehmen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien bereits heute eine schöne Weihnachtszeit, ein gesundes und glückliches neues Jahr sowie viele schöne Erlebnisse im Freundeskreis unserer Zunft.

Ihr Meister, Franz Haerri

Zunftessen 2010 einer E. Zunft zu Schiffleuten Basel

Am 13. November 2010, besammelte sich die Zunftgemeinde, entgegen allen Vorhersagen bei schönstem und lauem Wetter, im Untergrund des Claraplatzes, genauer gesagt auf Einladung zum Apéro durch den Meister Franz Haerri in der Rätz-Stadt. Am Eingang wurde jeder von einem leicht nervösen Schreiber 1 mit dem Fotoapparat abgelichtet, soll doch das Vorhaben «Zunft- Rodel mit Bildern»... endlich umgesetzt werden.

Die Feststellung, dass die seit einigen Jahren gesponserten Apéro» bereits zu einem kleinen Höhepunkt gezählt werden können, ist unter Schiffleuten keine neue Feststellung, aber immer verdankenswert. Dieses Jahr geht der Apéro- Sponsoring-Dank an unseren Meister Franz Haerri, der, nebenbei gesagt, als Bürgermeister mehr über alle Departemente seiner Rätz-Stadt Bescheid weiss als manch einer seiner «Gleichgestellten im Rathaus».



Hinter dem Banner in Reih und Glied aufgestellt, nennen wir das mal eher so etwas wie «mehr oder weniger» und am Schluss sind Alle angekommen, startet unser Zunftumzug auf dem Claraplatz zur Safran-Zunft im Grossbasel. Das Spiel brilliert mit gekonntem Trommeln und Pfeifen hinter dem prächtigen Zunftbanner.



In der «Saffre» wird, im wie immer prächtigen und zünftig würdigen Saal, der Energiehaushalt mit einen weiteren Apéro an den Tischen in Vorfreude auf das kommende ausgeglichen. Was macht unser Irtenmeister im Saal vor dem Einmarsch der Vorgesetzten, mag sich der eine oder andere gefragt haben. Hier die Auflösung: ein lieber Zunftbruder (Name dem Irtenmeister bekannt) hat auf einem noch unerklärlichen Weg einen anderweitig dringendst benötigten Gastbecher an seinen Platz mitgenommen; wie denn das? Pünktlich konnte aber das Programm nach Protokoll starten und unter Trommelklang nahm der ganze Ehrentisch seine Plätze mit allen Gastbechern ein. Durch die Safran-Zunft mit einem sehr feinen Menü, feinem Wein und sicherlich fein gedrechselten Reden durch den Meister, die Ehrengäste, Dr. Hans Rupanner und Felix Rudolf von Rohr wurden wir sehr verwöhnt.



Unser Statthalter Stephan Schindler entpuppte sich schon fast als «Büttenredner». Er brachte die Highlights mit seinen markig formulierten Verdankungen nochmals zielgerichtet an die Ohren der Zuhörer. Ein Haar in der Suppe, oder ein Wehrmutstropfen, jeder soll sich dafür seine eigene Bezeichnung suchen, wie dem gegenseitigen Umgang mit Rauch und oder ohne Rauch getitelt werden soll. Sicher ist: hier wird eine Lösung gefunden. Aus einer nicht repräsentativen Umfrage an je einen Vertreter aus beiden Lagern möchte ich hier zwei Antworten auf die Frage; «Welche Frage wollte ich schon immer einem notorischen Raucher/Nichtraucher stellen?» abschliessen. Nichtraucher: Keine weiteren Fragen «il faut de tous pour faire un monde». Raucher: Wie fühlt man sich als mündiger Bürger in einem Land wo so langsam alles verboten wird?..... Wie sagt unser Zunftmeister in seiner Rede: «Nehmen und Geben».....



Es kann ein langer Weg vor uns liegen. Kommen wir wieder zurück, die Meisterüberraschung war wohl meisterlich! «s spizig Ryssblei» mit Unterstützung durch den «Helgenhebernovizen» Marco Candoni hatte wohl das ganze vergangene «Vulcanelliöse» Zunftjahr aber auch den FCB mit seinen Pointen voll im Griff und die Lacher auf seiner Seite.



Als Höhepunkt der Höhepunkte galten aber auch dieses Jahr wieder die Neuaufnahmen. Alle Vier, André Auderset, Walter Cereghetti, Thomas Kerin und Christoph Eberle bewältigten ihre gestellte Knotenaufgabe mit Bravour, das Becher austrinken ebenfalls. Die Bestzeit von Marcel Kunz, war allerdings nie wirklich in Gefahr. Unser Dank für dieses gelungene Zunftessen geht an die Safranzunft, Hanspeter Fontana und Sibylle Böhler haben mit Ihrer Mannschaft einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Wie sollte es zum Schluss aber auch anders sein, als sich auch hier nochmals bei einem weiteren Sponsor zu bedanken. Der Brauch des wieder eingeführten «Drachenfueter» ist durch den spontanen Sponsoring-Entscheid unseres Segelmeisters, Theo Meyer finanziert worden, «Dangscheen».

Mit würdigen Schiffleuten Schlussgesang verabschiedet, begaben sich alle Zunftbrüder, Gäste, Ehrengäste mit Altvorgesetzten und Vorgesetzten, die Lust und Laune verspürten, dies waren nicht wenige an der Zahl, unter Begleitung durch das Spiel in unser Stammlokal, den rauchfreien Löwenzorn. Als sollte es denn nie ein Ende finden, verdanken wir an dieser Stelle die erste Bierrunde gesponsert durch unseren Ehrengast Dr. Hans Rupanner. Ein gelungenes Zunftessen 2010 ging in die Geschichte ein.

Peter Thommen



Dr Chnulleri vo dr Bachgass maint:



Zämme!

Was isch hösch? Alli zwääg? D Chaabisbletter gspitzt? S goot loos! Dr Chnulleri vo dr Bachgass isch wiider im Land!

Hejoo, haa uff emene Ryyschlappe aagheueret und bi ab no Rotterdam e weeneli d Wält go bischtuune. Ha drnoo e baar Wuche miesse warte und d Flosse braitdrampe, bis i drnoo wiider zruugg no Basel ha kenne schipperere. Zwischeduure han i in Rotterdam non e soone Dulpeschmuggler – Grytte kenne gleert und e bitzeli anere ummegmacht, bis mr drnoo

deeren iire Haarembitzer iibere Wääg gloffen isch! I sag dr, e Fätze vomene Aagääber, e Brogge mitemene Dornischerdeggele, won i no nie gsee haa. I haa diräggt maint, dr King Kong perseenlig schtot vor mr! Jänu, i haa nadyrlig sofort dr Blind gnoo und kai Mais gmacht, nit ass i no in e Chlopfede ynelauf! Dr greescht Schämmer isch aaber dää, ass i mr imene Tattooschuppe no deeren iire Namme uff d Dapeete ha lo ynechratze losse! Waisch wie!! Schmeggsch dr Draggdoor?

Z Basel bin i drnoo faadegraad zem Dorfhimmelfaarts – Chonduggdöör (fir d Grandbaleeser und anderi fremde Fetzel wie Moschtinder, Schwoobe, Zydrooneschittler und Spanioggele; me sait em au Dorfart) go frooge, wie me das yybrennte Härz mit Namme am beschten ewääg bikunnt. Jo kasch dängge Schorsch, bis i s Gschiir ewäggei, han i dää Saich am Ranze! Doo han i vrglemmi e huffe Sägmääle in dr Schüssle ghaa, dr Chääs isch mr waich woorde, aifach in d Biire ynne gsaicht hets mr!

Bref, no dämm Bricht vom Heer Doggter ab in d Bachgass e baar Glosche go inhaliere! Jä aaber wo gosch doo aane? In Schluuch kasch nit, Rauchfrey! Ins Schwoobenäscht kasch nit, nuur Blöffer und Möchtegärnschangis dinne wo am Wysswyy ummesuuge und in Schwarze Bääre kasch au nit, nur fuuli Brieder, Dibidäbis und anderi Alphoornbläaser dinne! Ins Schoofsegelegeg? Isch no die ainzig Variante,

deerte driffsch nämmlig zer schpoote Schtund no Zumpfbrieder vo de Schifflyten aa und kaasch non e Rossbolle hindersuuge!

Jä hösch vrglemmi, aaber schunsch? Wo wotsch in dääre Stadt no aane? Wo isch dr Mygger, wo isch dr Schorsch, dr Haigi, dr Megge, dr Balz? Wo kasch mit em Baschi vom Glai-basel aine go nää, e baar Cheerze ooder Chaffi-Syttewäägeli hinderebygge, e Chatz go aamache, ooni ass vomene Möchtegärn Macho uss Kirkischaan dumm aagschnuert wirsch? Alles ewäg! Dr Blind gnoo, ussgwanderet, dr Löffel abgää, aifach niene mee! Die alte Baizen äntwäader abgrisse ooder uff modäärn gmacht ooder in Diirgge – Chralle! Uff dr Gass kaini «Watemax» mee, kai Schmalzdaggel umme, kai Aagääber uff dr Pfyffegass, kai Bullejäger in dr Revolverchuchi, kai Chlopfyylag im Hängschtersalon, kai Schmiirlappe wo d Gass und syni Chnushti kennt, nyt mee!! Nuur no fremdländischi Aichle, wo mit iirem Balkandytsch, dr scheen Basler Dialägg vom Daig, vo dr Bachgass und vom Neegerdöörli kaputt mache! Und drnoo wird no äänen am Rossbollemississippi, in dr Ogggeschüüre, entscheide, me duet biraits im Chindergaarte Schwoobedytsch leere! Und dr Gipfel vo allem isch no s ney Basler Wörterbuech, won e baar Ilbergscheiti uss em Schwoobeland gschriibe hänn! Die söttch unter en Augedeggel nää und hüüle, bis si versuffe, Die hänn doch alli e Schprung in dr Schüssle, e Wand duss, d Tasse nit dr Raie nooch!

Adie glibts Basel! Scheen isch es gsii, wo no ooni Problem hesch kenne nonere Ryygasscheeri am Ains de moorge duur s Glai-basel laufe und nit hesch miesse mitemene Droschge-gaul haifaare! Scheen isch es gsii, wo no dr Bolizeydiräggtter im Giggel aadroffe hesch und em nyt hesch miesse vrzelle, waas in dr Stadt abgoot! Adie scheen Basel. Dr Letscht macht s Liecht ab!

So long! Y schnapp ab und schwing mi uff mi Pflueg, Bis zem näggschte Mool, hösch!

Dr Chnulleri vo dr Bachgass

Thomas Kerin: neuer Zunftbrüder einer E. Zunft zu Schiffleuten



Persönliches

«Dr. Knoten»(DK): Herzlich willkommen in unserer Zunft. Bitte stelle Dich vor und gib uns ein paar (freiwillige) Angaben über Dich, wähle selbst aus, was Du von Dir preisgeben willst.

TK: Ich heisse Thomas Kerin, habe am 28.04.1977 in Breitenbach «das Licht der Welt erblickt» und bin nach Anblick des

Geburtsaals Richtung Basel «gekrabbelte». Zur Zeit bin ich «solo» und habe noch keine Familie, hoffe jedoch, dass auch bei mir mal die Zeit für den Hafen der Ehe und lauter kleiner «Kerins» reif sein wird.

DK: Welche Schulen hast Du besucht? Was ist Dein Beruf?

TK: Ich habe diverse Baumschulen, angefangen von den obligatorischen staatlichen Fenstersitzplätzen der Primar- und Realschule in Basel-Stadt besucht. Ich habe mich via Handelsschule in die Kaufmännische Lehre und dann später im Berufsleben oder privat weitergebildet. Heute übe ich Mandate als Kaufmann aus.

DK: Wie ist es dazu gekommen?

TK: Hintergrund: Mit viel Glück und Zufall via langjähriger «Lehrzeit» in der Spedition (zuerst Danzas, später wurde das Unternehmen durch eine Zwangsehe in die Deutsche Post und der damit konstruierten Marke «DHL» integriert) bin ich via Spezialtransporte (vor allem See- und Luftfracht) und Verkauf in den Finanzsektor «gesegelt». Dadurch und den damit verbundenen «Aufbauarbeiten» im Bereich Treasury (Working Capital & Foreign Exchange Support) ergab sich eine internationale Reisetätigkeit. Leider blieben die Kulturen und Menschen in der weiten Welt aus zeitlichen Gründen unentdeckt.

DK: Hast Du Hobbies? Treibst Du Sport?

TK: Wenn es zeitlich passt, dann höre ich gerne Musik oder mache auch kleinere Ausflüge zu Fuss oder per Rad hier in der Region. Beim Kochen kann ich mich auch gut entspannen oder auch bei einer spontanen Begegnung und dabei zuhören, wenn ältere oder auch jüngere Menschen von ihrem Leben erzählen. Das hat mich immer fasziniert. Noch immer interessieren mich fremde Kulturen und Länder, obwohl es ja fast überall gleich aussieht (Beton- und Glastürme, McDonalds & Co). So versuche ich gerne via Museen oder anderen Dokumentationen diese Art «Fernweh» und «Abenteuerlust» zu beruhigen denn da «riecht» es noch nach neuer Welt. Ab und zu Schwimmen, russische Banja (eine Art Sauna) und Vitaparcours im Wald werden leider auch immer seltener; aber ich arbeite daran, dass das besser wird.

Und sonst?

TK: Nach wie vor finde ich Leute/Menschen und deren Lebenserfahrungen/Geschichten faszinierend und lehrreich. Aber auch «Spielsachen» für die grossen «kleinen» Kinder (wie mich), seien es nun Autos (ältere Modelle aber auch einige neue), Schiffe, Flugzeuge, Lokomotiven oder ähnliches interessieren mich. Leider kann ich mir diese im Originalmassstab nicht leisten, aber es ist sehr faszinierend und schwierig zu beschreiben, wieso diese Faszination besteht.

Zünftiges

DK: Wieso kommst überhaupt zu einer Zunft?

TK: Das ist ein Bauchgefühl: Faszination, eine Art zurückkommen zu den Wurzeln. Ein Stück Heimat, alte Traditionen und Geselligkeit plus Bruderschaft.

DK: Welches ist Dein Bezug zu Basel?

TK: «Dr. Rhy»: Er verbindet alles und habe ihn auf Reisen in Europa öfters als gedacht angetroffen (u.a. Düsseldorf, Rotterdam) Weiter der Basilisk, Fährene, Trämmli, dr Dialekt oder sBaseldytsch, oder die anderen Arterien, die uns irgendwie alle mit der Welt verbinden, wie der Rangierbahnhof Wolf/UAG & Containerterminal. s Züghus, s Dreiländereck mit en Hafe und e Flughafe, wo nit uf schwyzer Bode aber e Schwyzer Flughafe isch. Wo ghits denn das uf der Wält? Han ich no niene gseh.

DK: Wo liegt Dein Bezug zur Schifffahrt?

TK: Siehe eine Rubrik weiter unten

DK: Weshalb zu den Schiffern?

TK: Die Einzige, wo no öbis mit em ganze «Verschiffe» z tue händ, sind d'Schifflüte. Dr Rhy verbindet halt irgendwie alles mitenand. Isch en Art Arterie zu de Organ (Mensche, Städt & Industrie in andere Länder) und es git au en Art Artgenosse, wo ähnlich sind wie einigi Lüt, wo i kenn: Dr Lachs, wo gegene Strom und nach em Leich wieder zrugg ins Meer schwimmt.

Zudem: Obwohl dr Napoleon d Zunft «entmachtet» het isch es im 1815 e Offizier vom ihm gsi (Luis Danzas) wo agfange het, Fuhrwerke und Verschiffe (St.Louis/Basel) und so gseht meh sich immer zwei Mol im Läbe - denn bim Danzas han ich avo Lehre :)

DK: Was sind Deine Erwartungen an die Zunft?

TK: Im Sinne des Naturforschers, Ökonomen und einer der Gründerväter der Vereinigten Staaten von Amerika, Benjamin Franklin (1706-1790), hoffe ich, einen Beitrag leisten zu können: «Tradition heisst nicht, Asche zu bewachen, sondern die Glut anzufachen». Was ich sonst noch zu sagen habe...

TK: Es isch scho speziell gsi und het Hühnerhut geh, wenn me zum erschte mol mit dr ganze «Zunft» uf dr mittlere Bruck stoht/laufft und unte dra isch dr Rhy, obe zieht e kleine wind dur d Hoor & s Gesicht, s het e paar Möve, s Zunftbanner ganz vorne inkl. Zunftspiel.

«Dr. Knoten»: Merci vyylmoool für das Interview und Deine ausführlichen Angaben.



FORTE Sägetech AG

Thiersteinerstr.14 / CH-4153 Reinach / Schweiz
Telefon + 41 (0) 76 421 24 51 / Fax + 41 (0) 61 713 24 51
www.fortesaegetech.de / d.kaderli@fortesaegetech.de

André Auderset: neuer Zunftbrüder einer E. Zunft zu Schiffleuten



Persönliches

«Dr Knot»(DK): Herzlich willkommen in unserer Zunft. Bitte stelle Dich vor und gib uns ein paar (freiwillige) Angaben über Dich, wähle selbst aus, was Du von Dir preisgeben willst.

DK: Wer bist Du? André Auderset, natürlich in Basel geboren, ausgerechnet am Eidg. Buss- und Bettag 1959.

DK: Familie?

AA: Nebst Eltern und Schwester nur (weit!) entfernte Verwandte.

DK: Kinder?

AA: So viel ich weiss, nein.

DK: Schulen?

AA: Primeli (im Gundeli), Realgymnasium und Uni Basel.

DK: Beruf?

AA: Gelernter Jurist, angelernter Journalist.

DK: Heute tätig als?

AA: Geschäftsführer Schifffahrtsverband, Radio-Sportjournalist.

DK: Hobbies?

AA: Jassen, Essen und Trinken (am liebsten alles gleichzeitig).

DK: Sport?

... ist Mord, versuche trotzdem, talentlos; Tennis.

DK: Weiteres?

AA: Ich erhole mich von Stressigem, etwa den Sitzungstagen in der Selbsterfahrungsgruppe (vulgo: Grosser Rat), in meinem kleinen Häuschen auf Mallorca.

Zünftiges

DK: Wieso überhaupt zu einer Zunft?

AA: Ich liebe es zünftig, gesellig und bin gerne mit interessanten Menschen zusammen.

DK: Welches ist Dein Bezug zu Basel?

AA: «Basler kasch nit wärde, Basler, daas muess sy!»

DK: Dein Bezug zur Schifffahrt und zur Schiffleutenzunft?

AA: Als Geschäftsführer des Schifffahrtsverbandes – wohin denn sonst?

DK: Weshalb zu den Schiffern ?

AA: ...siehe oben. Ausserdem stellte ich schnell fest, dass ich hier viele Freunde habe.

DK: Deine Erwartungen an die Zunft ?

AA: Besser wäre zu fragen, welche Erwartungen die Zunft an mich hat...

Was ich sonst noch zu sagen habe...

AA: ...dauert (mindestens) eine Zigarette und (mehr als) ein Glas im Stehn (Zitat von meinem Lieblingsbarden Reinhard Mey).

«Dr Knot»: Merci vvyymool für Deine Antworten. Wir hoffen, dieses Interview war für Dich als Journalisten nicht allzu langweilig... à propos Erwartungen: den einen oder anderen Tipp vielleicht – wir wollen immer besser werden :) ! Und jede Menge Neuigkeiten aus dem Schifffahrtsverband.

Christoph Eberle: neuer Zunftbrüder einer E. Zunft zu Schiffleuten



Persönliches

«Dr Knot» (DK): Herzlich willkommen in unserer Zunft. Bitte stelle Dich vor und gib uns ein paar (freiwillige) Angaben über Dich, wähle selbst aus, was Du von Dir preisgeben willst.

DK: Wer bist Du?

CE: Ich heisse Christoph Eberle und bin in Basel geboren. Ich

bin verheiratet und habe zwei

Jungs: Nico 3, Janis 4. Die Schulen habe ich bis auf einen Frankreichaufenthalt (well ich im Französisch e Niete gsi bi) alle in Basel besucht. Ich bin Eidg. dipl. Bankfachmann und Finanzberater. Heute arbeite ich als Bänggler bi dr Bebbibank.

DK: Hobbies?

CE: siehe unter «Kinder»

DK: Treibst Du Sport?

Golf, Tauchen, Skifahren, Squash (alles viel zu wenig, auch wegen der Kinder!)

DK: Weiteres ?

CE: Bi immer no e Niete im Französisch. Isch aber sau glatt gsi in Montpellier.

Zünftiges

DK: Wieso überhaupt zu einer Zunft?

CE: Meine Freude an der Geselligkeit wurde anlässlich des Zunftessens voll und ganz befriedigt. Daneben halte ich traditionelle Werte hoch und es ist mir eine Ehre, als Zunftbrüder der E. Zunft zu Schiffleuten Basel begrüsst und aufgenommen worden zu sein.

DK: Welches ist Dein Bezug zu Basel?

CE: Ausser dass ich Basler Bürger bin, die letzten 43 Jahre am Rhein in Basel gelebt und gearbeitet habe, 95 % meines Freundeskreises aus Basel kommt, meine Familie hier lebt und mein Arbeitgeber die Bebbibank ist, kommt mir leider nicht viel in den Sinn.

DK: Dein Bezug zur Schifffahrt zur Schiffleutenzunft?

CE: Ganz ehrlich: ausser zur Fähre unseres lieben Jacques und dem Angebot der Basler Personenschifffahrt kein grosser Bezug.

DK: Weshalb also zu den Schiffern?

CE: Ich hatte das grosse Glück, über das Basler Zunftgolfturnier viele Zunftbrüder von Basel kennen zu lernen. Dabei wurde mir schnell klar, dass der geselligste Anteil von der E.E Zunft zu Schiffleuten Basel gestellt wurde.

DK: Deine Erwartungen an die Zunft ?

CE: Freundschaft, Tradition, Geselligkeit, alles um den Basler Bach herum.

Was ich sonst noch zu sagen habe...

CE: Vielen, vielen Dank für die herzliche Aufnahme!

«Dr Knot»: Merci vvyymool für das Interview. Wir wünschen Dir nicht allzu viele Französisch sprechende Kunden...

Abschied

Mit dieser Ausgabe des «Knote», der Nummer 41, werde ich als verantwortlicher Redaktor unserer Zunftzeitung zurücktreten. Seit 1995 (Nr. 10) schreibe ich Artikel. Damals erschien «Dr Knote» noch auf blauem Papier und auf vier Seiten. Die Redaktionskommission setzte sich vorwiegend aus Vorgesetzten unserer Zunft zusammen: Dölf Stohler, verantwortlich für die Herausgabe; Erwin Lehmann, Stellvertreter (Alt-Vorgesetzter); Peter Altherr, damals Meister; Ruedi Bossert, Alt-Vorgesetzter; Urs Jenny, Vorgesetzter und Marcel Meyer, Vorgesetzter. Nachdem der erste Chefredaktor Dölf Stohler die ersten 20 Ausgaben «gemacht» hatte und den «Knote» in jüngere Hände legen wollte, habe ich ihm zugesagt, dieses Amt zu übernehmen.

Während der letzten zehn Jahre hat sich einiges geändert und vieles (Gott-sei-Dank) nicht. Unsere Zunftzeitung erscheint heute mit acht Seiten mit mehr oder wenig interessanten Artikeln. Der Aufwand für die Druckerei ist noch ein Bruchteil dessen, was 1995 nötig war, denn wir Redaktoren senden die Artikel und Fotos in elektronischer Form ein. Damit benötigt das Layout heute nur noch ein paar Stunden.

Während meiner Zeit als Redaktor habe ich viele Interviews führen dürfen. Als sich der Zunftvorstand entschloss, der auf 135 Zunftbrüder geschrumpften Ehrenzunft frisches Blut zuzuführen, hatte das auch auf die Anzahl Interviews «Neuer» unmittelbaren Einfluss. Besonders schön waren die Interviews mit neuen Vorgesetzten unserer Zunft. Ich erinnere mich gerne an ein ganz besonders tiefes Gespräch, als Franz Haerri 2001 in den Vorstand gewählt wurde. Heute ist Franz, wie alle wissen, unser Meister.

Vielleicht ist es eine Zeiterscheinung, aber mit den elektronischen Medien und der Möglichkeit der Echtzeit-Kommunikation haben Zuverlässigkeit (Berichte schreiben) und Verlässlichkeit (Redaktionsschluss) gelitten. Da auch ich einem Arbeitgeber verpflichtet bin, eine Familie habe und in einigen Vorständen tätig bin (Kirchgemeinde, Basler Liedertafel, Evangelische Volkspartei, Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission), will ich mich nicht immer selber um jedes Detail kümmern müssen.

An vielen Ausgaben habe ich sehr Freude gehabt: Die Jubiläums-Ausgabe Nr. 28, oder am «Baschi», oder den Berichten über «dr bsundere Schtamm». Ich danke meinen Mit- und Altredaktoren und den sporadischen Berichteschreibern ganz herzlich für alle ihre Beiträge.

Der Vorstand wird Anfangs 2011 einen neuen Chefredaktor ernennen und das Team erweitern. Ich werde einen reibungslosen Übergang gewährleisten. Ich wünsche meinem Nachfolger viele und termintreue Redaktoren und unserer Zunft auch weiterhin eine würdige Erscheinung des «Knote».

Daniel Kaderli, Alt-Redaktor

Schtellenaagebot



Unseri Eerezunft gits sit 1354. «Dr Knote» gits sit 1990. Uff dr negscht meeglig Termin sueche mer fir unseri Zunftzytig no je ai

Redaggeter

Är sott kenne Lääse und Schryybe. E bizeli Muet sott är ha. Und ebbis z verzelle wisse iber unseri Zunft, iber Basel und dr Rhy. Interässe an Allem rund um d Schifffaart wääri gwünscht, aber nid Bedingig.

Produktionsleiter

E «Macher» mit Organisationstalänt. Är sott kenne Korektuur-Lääse und zueverlässig sy.

Für baidi gilt: Zwaimool im Joor bruuchts e baar Schtund Zyt. E Compiuter und ii-Meel mache d Aarbet aifacher. Wenn e Kandidat baides uff d Reihe bringt, umso besser!

Wär sich aagsproche fiht, lyttet em Daniel Kaderli, Delifoon 061 721 70 21 aa. Är git au gärn wyttereri Uskunft iber das Eerenamt.



Zunftwanderung 2010

von Basel zum Lai da Tuma (Quelle unseres «Vater Rhy»)

05:55 Uhr, Bahnhof SBB, Basel

Nachdem sich an die hundert (Zahl gerundet) Zunftbrüder zu Fischern und zu Schiffleuten frühmorgens in der Schalterhalle des Bahnhof SBB überschwänglich und voller Vorfreude begrüsst haben, geht es auch schon los auf den Zug, der uns Richtung Oberalpass fährt. Leider muss, nachdem der Zug angefahren ist, festgestellt werden, dass es einige Zunftbrüder nicht bis in den Zug geschafft haben (Gründe: unzuverlässiger Wecker, kein gültiges Billet etc.). Die oben erwähnten Absenzen können die Stimmung aber nur kurzfristig trüben, und so wird schon bald die erste Flasche Weisswein geköpft (was aus psychologischen Gründen erst nach Sonnenaufgang geschehen darf, welcher am 17. Juli 2010, Gott sei Dank, um 5:49 Uhr stattfindet!).

9.10 Uhr, Andermatt

Dank angeregten Diskussionen und einem bereits beträchtlichen Verbrauch an gutem Weisswein hat sich die Stimmung auf hohem Niveau eingependelt. Ein erstes Znüni wird auch bereits eingenommen. Am Kiosk in Andermatt können zwei qualitativ hochwertige Weissweingläser erworben werden für die Zunftbrüder, welche diese zu Hause vergessen haben.

10:00 Uhr, Oberalpass



Endlich ist die Zunftgemeinde auf dem Oberalpass angekommen. Nach einer kurzen Rast mit Zmorge im Restaurant «Piz Calmot» geht es voller Elan los Richtung «Lai da Tuma». Da sich die Zunftbrüder im Klaren sind, dass der Aufstieg nicht leicht wird, werden entsprechende Vorbereitungen getroffen (Schuhe binden, Sonnencreme auftragen, Becher Weisswein leeren, etc.)

11.30 Uhr, kurz vor dem Lai da Tuma

Bei ausgezeichnetem Wetter kommt die Zunftgemeinde schnell auf ihrer Route voran. Es werden nur kurze Pausen eingelegt, damit die nassgeschwitzten Zunftbrüder mit



Hilfe von etwas Wasser wieder Energie für die nächste Etappe des Aufstiegs schöpfen können.

12.00 Uhr, Ankunft beim Lai da Tuma

Nach einem steilen, aber sehr schönen Aufstieg kommen die Zunftbrüder hungrig und voller Erwartung beim Lai da Tuma an. Drei mutige Zunftbrüder stürzen sich auch sofort in den See (2 in Badehosen, einer im Adamskostüm), der bei gefühlten minus 5 Grad Celsius nicht zu längeren Schwimmbädern einlädt. So wird nach der Abkühlung das wohlverdiente Zmittag eingenommen, und zwei Zunftbrüder machen einen Rundgang um den See, während die anderen die Bergwelt und die wunderbare Luft geniessen. Wie schön doch der Ort ist, an dem unser Vater Rhein entspringt und langsam seinen Weg Richtung Basel findet!



14:15 Uhr, Abstieg

Auf dem Abstieg, zu dem uns Petrus als Belohnung für den tapferen Aufstieg einen kurzen Regenguss zur Abkühlung kredenzt, macht unser sehr geehrter Zeugherr Jacques mit einer Alpschönheit Bekanntschaft, und gemäss Augenzeugen verstehen sich die beiden auf Anhieb ausgezeichnet. Leider ist die innige Zweisamkeit aber nur von kurzer Dauer, denn der Rest des Abstieges muss in Angriff genommen werden.



15:30 Uhr, Restaurant Piz Calmot

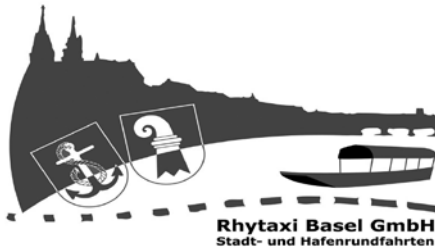
Nach geschafftem Abstieg dürfen sich die Zunftbrüder im



Restaurant «Piz Calmot» einem erfrischenden Bier hingeben, und schon bald geht es auch schon wieder auf den Zug Richtung Basel.

Auch dieses Jahr war die Zunftwanderung ein Highlight in meinem Zunfkalender, die ich auf keinen Fall verpassen wollte. Ich werde sicher nächstes Jahr wieder dabei sein, und würde mich als wanderbegeisterter Zunftbruder sehr freuen, wenn nächstes Jahr noch mehr Zunftbrüder den Weg zur Rheinquelle finden würden, denn die Zunftwanderung bietet nebst gemütlichem Beisammensein auch jede Menge Bergluft, sportliche Betätigung und kulinarische Höhenflüge!

Mit zünftigem Gruss, Mathias Thurneysen



Im gemütlich und kuschelig warm geheizten Rhytaxi erleben Sie Basel und den Rhein von der schönsten Seite aus! Ob eine abendliche Fonduefahrt mit 6 verschiedenen Käsesorten, einem feinen Raclette, oder einem Apéro mit Wurst- und Käseplatten und einem feinen Wein aus unserer Region, geniessen auch Sie und laden Sie Ihre Familie, Ihre Mitarbeiter und Ihre Freunde zu einem unvergesslich schönen Erlebnis ein!

Ideal für ein Weihnachtsessen! Auch zum Schenken mit unserem auf schönem, marmorierten Papier gedruckten und personalisiertem Gutschein!

Das ganze Rhytaxi Team freut sich auf Ihren Besuch!

Haben Sie Fragen?
Gerne beraten wir Sie unverbindlich!

Ihr Gastgeber:
René Didden
Zunftbruder einer Ehrenzunft
zu Schiffleruten

Büro: 061 273 14 14
Bordhandy: 078 796 98 99
<http://www.rhytaxi.ch>
info@rhytaxi-basel.ch

Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im ersten Halbjahr 2011

	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit:
Renato Anastasia	75	04.02.1936	1972
Willy Rahmen-Lendi	75	08.03.1936	1977
Niklaus Schaer-Deffner	70	03.04.1941	1976
Ruedi Häusler-Zehnder	75	03.06.1936	1983
Bruno Wehrli-Brander	85	11.06.1926	1971
Nachtrag (äxgysi, liebe Fredi, es duet is Leid!)			
Alfred Koschara-Eigenmann	70	16.11.1940	1988

Daten des Zunftstamms und weitere Anlässe im ersten Halbjahr 2011

Donnschdig, 13. Jänner, am säggsi im Rest. Löwenzorn

Donnschdig, 10. Hornig, am säggsi im Rest. Löwenzorn

Donnschdig, 10. Merze, am säggsi im Rest. Löwenzorn

Donnschdig, 14. Abrille, am säggsi im Rest. Löwenzorn

Samschdig, 30. Abrille: Redaktionsschluss «Dr Knote» Nr. 42

Donnschdig, 12. Maie, am säggsi im Rest. Löwenzorn

Donnschdig, 9. Juni, am säggsi im Rest. Löwenzorn

Vorschau

Samschdig, 9. Juli, Schifferstäche uff dr Limmat in Ziiri

Samschdig, 16. Juli, 06:03, Bahnhof SBB, Glais 8: **Wanderig an Lai da Tuma**, d Quelle vom Rhy. Retour-Billett bis Oberalp-Pass im vorus lööse. Kai Aamäldig nötig. Uskunft bim Jacques Thurneyesen, Delifoon 061 692 20 26, e-Mail: thurneyesen@hotmail.com

Samschdig, 20. Augschde, 12-24: **Erschts Schifferstäche vo de Schifflytte uff em Rhy** bim Wasserfaarverein Birsfælde (Kraftwärgg)

Samschdig, 10. Septämber: **Zunftfaart**



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



Kleinhüningeranlage 3, 4019 Basel
Tel. 061/639 99 33

Impressum

Redation «Dr Knote»:

Redaktion: Daniel Kaderli, Adrian Spring, Peter Thommen

Daniel Kaderli

e-Mail: daniel.kaderli@ch.ibm.com

Mobil 079 337 56 72